

Sonja Schürger *1959

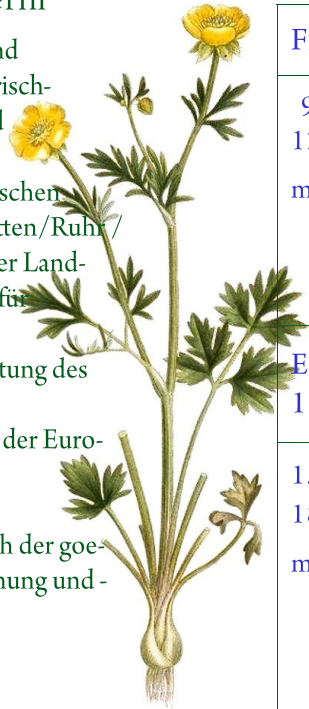
Biologin / Landschaftspflegerin

- ~ 1980 – 1986 Studium der Biologie und Landespflege / 1987 – 1989 Künstlerisch-Anthroposophisches Studienjahr und Oberstufenkurs Waldorfpädagogik
- ~ 1989 – 1992 Mitarbeit in der ökologischen Stadtentwicklung im Umweltamt Witten/Ruhr / seit 1994 freiberufliche Tätigkeit in der Landschaftsentwicklung und –Gestaltung für verschiedene Einrichtungen
- ~ 2000-2016 Verantwortlich für Gestaltung des Gartenparks der Klinik Havelhöhe Berlin / seit 2001 Vorstandsmitglied der Europäischen Akademie für Landschaftskultur PETRARCA Seminar- und Kurstätigkeit im Bereich der goethenistischen Landschaftswahrnehmung und -Erkenntnis

Jan Albert Rispens *1960

Biologe

- ~ 1980 – 1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- ~ 1989 – 1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1993 – 2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- ~ Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- ~ Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohetauern/ Mobile Wasserschule.
- ~ Kurs- und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goethenistischen Biologie und Anthroposophie
- ~ Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz



PROGRAMM

FRÜHSTÜCK ab 8 ⁰⁰		
9 ⁰⁰ bis 12 ³⁰ mit Pause	SEMINAR: HAHNENFUSS- GEWÄCHSE: <i>Adonisröschen, Küchenschelle, Eisenhut und Christrose</i>	2 GANZTAGS- EXKURSIONEN: (<u>Bergschuhe!</u>) Ausgewählte Heilpflanzen- standorte im montanen und alpinen Bereich des Hochstuhl- gebietes (Anstieg von 1200-1800 m)
ESSEN UND MITTAGSPAUSE 12 ⁴⁵		
15 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰ mit Pause	* Übungen * Pflanzen- Betrachtungen * Forschungs- Fragen * kleinere Exkursionen	
ABENDESSEN 18 ³⁰		
20 ⁰⁰	24. Juni: ABENDVORTRAG - die Landschaft der Karawanken Sonst Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

Anmeldung

Auskünfte / Prospekt:

Jan Albert Rispens
St. Martin 69
9212 Techelsberg | Österreich
☎ 0043/4272/6541
✉ primula.veris@aon.at
🌐 www.anthrobotanik.eu

Wege zur Heilpflanze

Seminarwoche in den Karawanken

mit *Sonja Schürger*
und *Jan Albert Rispens*



Hahnenfußgewächse

Wege zur Heilpflanze

Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung

Samstag 21. Juni

17⁰⁰ - 18¹⁵ Empfang / Bezahlen

18³⁰ Beginn mit gemeinsamem Abend-
Essen und Vorstellungsrunde

bis

Samstag 28. Juni 2025

(Abreise nach dem Frühstück)

Veranstaltungsort

Berggasthof Sereinig

(www.familienhof.at / 0043 4227 6300)

Bodental / Ferlach/ Kärnten / Österreich

Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

- * Unterkunft mit Vollpension
(Essen überwiegend regional):
€ 525 bis € 644 (Einzelzimmer)
€ 455 bis € 645 (Doppelzimmer)
(Preise nach Ort und Zimmerkomfort
gestaffelt)
- * Kursbeitrag € 350

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen



Die Hahnenfußgewächse zeigen erstaunliche Verwandlungsmöglichkeiten in Blatt- und Blütenformen. Das Macht die Beschäftigung mit Ihnen so fruchtbar, wenn man in „Metamorphosen“ denken lernen möchte.

Der von der Blütenform her einheitliche Hahnenfuß steht Pate für den ganzen Formenkreis, der zwischen Eisenhut und Christrose eingespannt ist. Typische Frühlingsformen wie z.B. der Winterling, das Buschwind- und Adonisröschen, das Leberblümchen, die Dotterblume oder das Scharbockskraut werden im Frühsommer abgelöst von dem Hahnenfuß selber, der Küchenschelle, das Christophskraut, der Akelei und dem Rittersporn. Im Hochsommer blüht dann der Eisenhut und ganz am winterlichen Jahresende – zugleich Beginn eines neuen Jahres – die Christrose.

Innerhalb dieses Formenkreises lassen sich wichtige Heilpflanzen finden, wie Küchenschelle, Adonisröschen, Christrose oder Eisenhut. Wie können sie aus dem Typus der Hahnenfußgewächse verstanden werden? Neben den botanischen Eigenheiten und Einseitigkeiten wird auch der Platz im Jahreslauf bei zu der Beantwortung dieser Frage eine wichtige Rolle spielen.

Manche andere Hahnenfußgewächse werden uns an den Vormittagen wie auf unseren Exkursionen beschäftigen. Besondere Aufmerksamkeit bekommt der Vergleich dreier Helleborus-Arten (*niger-viridis-foetidus*) in Kontrast zu ihrem sommerlichen Gegenspieler“, dem Blauen Eisenhut. In diesem Vergleich offenbart sich das ganze Heil-Potential der Familie.

Die methodischen Schritte der goetheanistischen Pflanzenbetrachtung werden im Vormittagsseminar eingeführt, geübt und während der Woche weiter vertieft.

An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit sich – allein oder zusammen mit anderen – innerhalb einer selbst gewählten Initiative einzelnen Pflanzen und eigenen Forschungsfragen zu widmen. Diese werden von uns nach Bedarf betreut.

Es stehen ein Werkraum mit drei Stereomikroskopen und eine ausführliche Fachbibliothek zur Verfügung. Nach Bedarf kann praktisch in die Kunst des Pflanzenpressens eingeführt werden.

